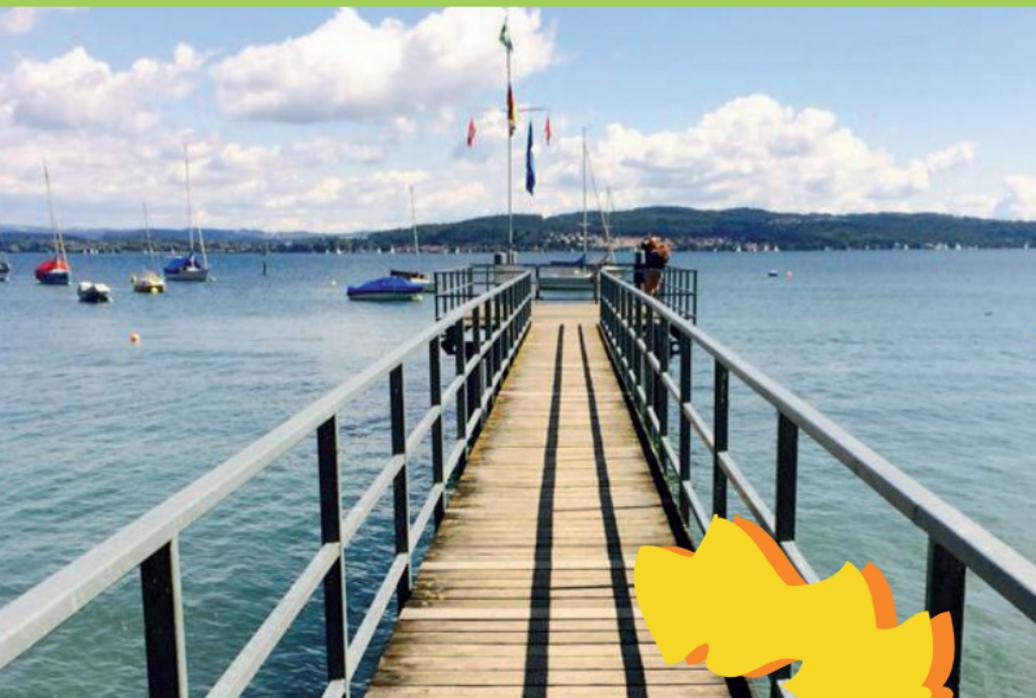


SEMINARPLANER 2014/15



CAMPUSGRÜN
BILDUNGSWERK E.V.



INHALTSVERZEICHNIS

Campusgrün Bildungswerk e.V.

3

SEMINARE 2014:

- * **Studentische Mobilität** 6
Heidelberg, 24.-26. Oktober 2014
- * **Hochschulen als Spiegel der Gesellschaft** 7
Köln, 07.-09. November 2014

SEMINARE 2015:

- * **Hochschule - und dann? Wege von der Hochschule in den Beruf** 8
Dannenberg/Elbe, 16.-18. Januar 2015
- * **Prima Klima! Kann Wissenschaft die Umwelt retten?** 9
Wuppertal, 20.-22. Februar 2015
- * **Hochschulfinanzierung** 10
Schwanewede bei Bremen, 20.-22. März 2015
- * **Zivilklausel an Universitäten statt Militärforschung** 11
Bayreuth, 10.-12. April 2015
- * **Aller Anfang ist schwer - Selbstverantwortlichkeit im Studium** 12
Freiburg, 15.-17. Mai 2015
- * **Studentische Sozialpolitik** 13
Haunetal, 12.-14. Juni 2015
- * **SOMMERAKADEMIE: Gender und Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen** 14
Nienburg/Weser, 15.-20. August 2015
- * **Ökologische Hochschule: We feed the students** 15
Witzenhausen, 18.-20. September 2015

IMPRESSUM

Herausgeber Campusgrün Bildungswerk e.V., Hessische Straße 10, 10115 Berlin · **E-Mail** bgs@campusgruen.de
V.i.S.d.P. Yann Werner Prell · **Layout** Jacqueline Schramm, Ben Seel und Yann Werner Prell **Redaktionsleitung** Ben Seel
Bilder und Karikaturen wikimedia.org, pixelio.de, Campusgrün Bildungswerk e.V. · **Titelbild** privat

LIEBE STUDIERENDE, LIEBE LESER*INNEN,

was macht eine gerechte Hochschule aus? Welche Probleme müssen Studierende neben ihrem Studium bewältigen? Welchen Einfluss hat die Wirtschaft auf Hochschulen und unabhängige Forschung? Wie können wir uns gemeinsam für eine ökologische, gerechte und soziale Hochschule einsetzen?

All diesen Fragen wollen wir uns in zehn Seminaren von Oktober 2014 bis September 2015 widmen. Die Seminare bieten Studierenden der gesamten Bundesrepublik einen Raum sich zu informieren und zu diskutieren.

Wir freuen uns darauf, dich auf einem der Seminare kennen zu lernen.

Euer Bildungswerk

CAMPUSGRÜN BILDUNGSWERK E.V.

Das Campusgrün Bildungswerk e.V. wurde im Herbst 2009 in Karlsruhe von aktiven und ehemaligen Mitgliedern von Campusgrün - dem Bundesverband grün-alternativer Hochschulgruppen - gegründet. Die Geschäftsführung des Vereins Campusgrün Bildungswerk e.V. besteht zur Zeit aus Daniel Lentfer, Bernhard Bystron, Thomas Bergen und Yann Werner Prell. Die Mitglieder des Vereins treffen sich einmal jährlich zur Mitgliederversammlung, die auch für alle Interessierten offen ist.

Mit der Gründung des Vereins wurde ein Fundament für ein großes Angebot verschiedenster

Bildungsangebote für Studierende gelegt, die von zahlreichen engagierten Studierenden wahrgenommen werden.

Ihr wollt ein Seminar organisieren?

Falls ihr gerne im nächsten Jahr ein Seminar bei euch an der Uni gestalten wollt, dann bewerbt euch mit eurer Hochschulgruppe bis April 2015 mit eurem Thema bei uns! Wir helfen euch bei der Umsetzung des Seminars, bei der Suche nach Referent*innen und beantragen Gelder, um das Seminar zu finanzieren.

Wer wir sind

Wir sind (ehemalige) Student*innen aus unterschiedlichsten Fachbereichen, die sich ehrenamtlich für ein nachhaltiges, sozial gerechtes, ökologisches, friedliches und tolerantes Leben mit- und füreinander einsetzen. Dies tun wir sowohl innerhalb der Hochschulen als auch nach außen hin. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass ein gemeinsamer Weg für nachhaltige, grüne und bildungsgerechte Politik erfolgversprechend ist, wenn wir an einem Strang ziehen. Wir streben eine engere Zusammenarbeit mit weiteren Organisationen im europäischen und globalen Raum an, um Bildungsgerechtigkeit mit anderen Studierenden weltweit zu teilen und Netzwerke aufzubauen, die unsere Ideen stark machen.

Du möchtest mitmachen?

Von Seminargestaltung über Vorträge bis hin zur Projekt- und Kampagnenplanung gibt es viele Möglichkeiten sich bei Campusgrün Bildungswerk e.V. zu engagieren. Komm zu unseren Veranstaltungen oder melde dich einfach zwischendurch bei uns!

Du willst uns unterstützen?

Mit einem jährlichen Beitrag kannst du unsere gemeinnützige Arbeit unterstützen und uns helfen, grüne Politik verstärkt in die Hochschulen und in die Gesellschaft zu transportieren. Mehr Informationen findest du auf unserer Webseite:

www.bildungswerk-campusgruen.de

GESCHÄFTSSTELLE BILDUNGSWERK E.V.

Organisatorische Geschäftsführung des Bildungswerkes

Christine Holtkamp ist seit September 2014 die organisatorische Geschäftsführerin von Campusgrün Bildungswerk e.V. Sie hat Europastudien und Politikwissenschaft studiert und engagiert sich seit Jahren

für grüne Themen an ihrer Hochschule und darüber hinaus. Als organisatorische Geschäftsführerin unterstützt sie euch in eurer Arbeit vor Ort. Sie ist eure Ansprechperson für alle organisatorischen Fragen, die sich auf die Seminare und Veranstaltungen, aber auch auf Materialbestellungen, Spenden oder die allgemeine Verwaltung beziehen.

Sprechzeiten: Dienstags 10-18 Uhr

Adresse: Hessische Straße 10
10115 Berlin

Telefon: 030 - 60955481
Mail: bgs@campusgruen.de

HEINRICH BÖLL STIFTUNG STUDIENWERK

STIPENDIENPROGRAMM
Medienvielfalt, anders:
Junge Migrantinnen und Migranten
in den Journalismus
Nächster Bewerbungstermin **1.3.2015**



Rückenwind für Talente

Unser Angebot

- Stipendien und ideelle Förderung
- Foren zum interdisziplinären Austausch
- Zugang zu unserem Netzwerk im In- und Ausland
- Alumni-Programm, Mentoring

Unsere Erwartungen

- Besonders gute Schul- und Studienleistungen
- Gesellschaftliches Engagement und politisches Interesse
- Unterstützung der Ziele der Heinrich-Böll-Stiftung

Unsere aktuellen Förderschwerpunkte

- Menschen mit Migrationsgeschichte
- Frauen
- Studierende aus nicht-akademischen Elternhäusern
- MINT-Fächer, insbesondere mit Bezug zu Ökologie sowie Umwelt- und Klimaforschung
- Studierende aus Fachhochschulen
- Studierende aus Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, Kunstwissenschaften und Journalismus
- Studierende aus Ost- und Südosteuropa, GUS, Naher Osten, Nordafrika, Konfliktregionen weltweit

Bewerbungstermine: 1. März und 1. September 2015
(Aktuelles siehe immer unter www.boell.de/studienwerk)

ORT:	Heidelberg
DATUM:	24.-26. Oktober 2014
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

In unserer heutigen Gesellschaft, in der Flexibilität immer wichtiger wird, ist Mobilität ein zentrales Thema. Mobilität ist jedoch schon lange nicht mehr nur die Frage danach, wie man schnell von einem Ort zum anderen kommen kann. Stattdessen spielen die Aspekte Nachhaltigkeit und soziale Verträglichkeit eine immer größere Rolle. Die meisten Studierenden wünschen sich Mobilitätskonzepte, die ökologisch nachhaltig sind, anstatt mit herkömmlichen Fortbewegungsmöglichkeiten die Umwelt zu verschmutzen. Zudem ist Mobilität eine wichtige Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, weshalb sie für jede*n zugänglich sein muss.

Viele Studierende sind jedoch finanziell nicht in der Lage, viel Geld für Mobilität auszugeben. Darum müssen die Kosten für Mobilität gesenkt werden, damit niemand in der gesellschaftlichen und politischen Teilhabe behindert wird. In beiden Bereichen gibt es viele Möglichkeiten und Konzepte, die wir vor Ort umsetzen können - dies setzt aber auch eine Vernetzung zwischen den Studierenden voraus.

Für den Umgang mit Mobilitätsproblemen, die Studierende in ihrem (universitären) Alltag erleben, wollen wir auf dem Seminar nachhaltige und soziale Lösungskonzepte vorstellen und diskutieren. Dabei wird es einen großen Praxisbezug geben: Wir wollen gemeinsam konkrete Maßnahmen zur Umsetzung nachhaltiger und sozialer Konzepte erarbeiten. Es soll auch darum gehen, welche Hebel wir haben: Meist sind es studentische Hochschulvertreter*innen, welche die Verträge mit den Verkehrsgesellschaften aushandeln und damit konkrete Verkehrspolitik betreiben.



Staatsdirigismus? Hochschulfreiheit? Autonomie?
- Kampfbegriffe in aktuellen Debatten um Landeshochschulgesetze. Hochschulen sind schon lange keine „Elfenbeintürme“ mehr. Sie bewegen sich in einem Spannungsfeld von institutionellen Interessen, wirtschaftlichen Anforderungen und gesellschaftlichem Wandel. Der Anspruch, sich umfassend zu bilden, steht sozio-ökonomischen Zwängen und einer Ausbildung für den Arbeitsmarkt entgegen.

Lässt sich dieser Anspruch überhaupt mit marktwirtschaftlichen Erwägungen und politischer Gestaltung vereinbaren? Hochschulen sind immer Teil sozio-kultureller Verhältnisse. Durch die Reformen im Rahmen von Bologna rückte die Frage nach Aufgabe und Ziel von universitärer Bildung wieder in die öffentliche Aufmerksamkeit. Ein Hauptkritikpunkt der letzten Jahre war, dass diese notwendige Reflexion mit dem momentanen Studienalltag kaum vereinbar ist.

Ähnliches gilt auch für interdisziplinäre und emanzipatorische Fragestellungen zu ökologisch-nachhaltigen Themenfeldern wie der Stellung des Tierschutzes, ‚Diversity‘ oder Gleichstellung an den Hochschulen.

Es gibt ein Problembewusstsein, aber die Diskussion bleibt oft oberflächlich.

Deshalb wollen wir mit euch auf dem Seminar den folgenden Fragen nachgehen:

- Welche Verantwortung tragen Hochschulen für die Gesellschaft?
- Welche gesellschaftlichen Faktoren wirken in die Hochschule hinein?
- Wie wirken die Akteur*innen und Absolvent*innen von Hochschulen wieder auf die Gesellschaft zurück?
- In welchem Verhältnis stehen Gesellschaft und Hochschule zueinander?



Wissenschaft ist kein Elfenbeinturm

■	
ORT:	Köln
DATUM:	07.-09. November 2014
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

SEMINAR · HOCHSCHULE – UND DANN? WEGE VON DER HOCHSCHULE IN DEN BERUF

ORT:	Dannenberg/Elbe
DATUM:	16.-18. Januar 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

Das Ende des Studiums und der Berufseinstieg sind für viele Studierende mit tausenden von Fragen verbunden: Wie kann der Einstieg in den Beruf gelingen? Wie verhindert man, auch zur Generation Praktikum zu gehören, die zwar ein Praktikum nach dem anderen macht, den Einstieg aber trotzdem nicht schafft? Wie sieht der Traumberuf eigentlich aus? Und wie geht man damit um, dass trotz langem Studium die Chancen auf dem Arbeitsmarkt doch nicht immer gut sind?

Für viele beginnt nach dem Studium eine Zeit der Ungewissheit, des Wartens und Suchens.



Arbeit macht müde

Die Auseinandersetzung mit dem, was danach kommt, ist oft nicht einfach: Bei einer näheren Betrachtung des Arbeitsmarktes fällt auf, dass das durchschnittliche Bruttoarbeitsentgelt von Frauen deutlich niedriger ist als das von Männern, dass Menschen mit Behinderung noch immer einen erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt haben und selbst der lang ersehnte Arbeitsplatz kein Ende der Existenznöte bedeuten muss.

Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für diese Missstände zu schaffen, ihre Ursachen zu ergründen, und eine kritische Auseinandersetzung herbeizuführen. Fragen nach Altersarmut, finanzieller Sicherheit und humanen Arbeitsbedingungen betreffen gerade Studierende, Auszubildende und Schüler*innen als künftige arbeitende Generation.

Daher soll am Ende des Seminars eine gemeinsame Positionierung zu arbeitsmarktrelevanten Fragen stehen, in denen eine Vision für eine humane Arbeitswelt dargestellt und konkrete Vorschläge zur Umsetzung formuliert werden.

Viele Lehrstühle und wissenschaftliche Organisationen haben sich in Netzwerken zu den Themen Klima, Umwelt oder Nachhaltigkeit organisiert und darauf spezialisiert, mit Hilfe von Studien die gesellschaftliche Debatte wissenschaftlich zu fundieren. Die Hochschule ist damit zweierlei Ansprüchen ausgesetzt: Einerseits sollen hier wissenschaftliche Erkenntnisse zur Nachhaltigkeit produziert werden, andererseits soll die Hochschule selbst ein Vorbild im ökologischen Handeln sein. Es stellt sich die Frage, wie auf Grundlage dieser Erkenntnisse die Themen nachhaltiger Energie- und Ressourcenverbrauch, Klimaschutz und Umweltmanagement als Querschnittsaufgaben aller Bereiche einer Hochschule begriffen werden und welche Stellung sie als Forschungseinrichtung im Wissenschaftsprozess selbst einnimmt.



Das Seminar soll Raum zur Vorstellung und Erarbeitung von Maßnahmen und Entwicklungen auf dem Weg zu einer nachhaltigen Hochschule bieten. Dabei sollen praxisnahe Beispiele und Akteure vorgestellt werden, welche die Hochschulen auf diesem Weg begleiten.

Wir stellen uns dabei u.a. folgende Fragen:

- Welche Kooperationen bilden sich zwischen Hochschulen, angegliederten und externen Instituten?
- Welche Bereiche der Hochschule sind von den Zielsetzungen der Energiewende betroffen?
- Welche Themen sind Teil von Nachhaltigkeitskonzepten der Hochschulen?
- Welche Konsequenzen haben diese Konzepte für die hochschulinternen Strukturen?
- Wie werden außeruniversitäre Forschungsergebnisse in Lehre und Forschung eingebunden?
- Welcher Wandel hat an den Hochschulen mit den Erkenntnissen des UN-Weltklimarates (IPCC) eingesetzt?

ORT:	Wuppertal
DATUM:	20.-22. Februar 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

ORT:	Schwanewede bei Bremen
DATUM:	20.-22. März 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

Die Finanzierungssituation in der deutschen Hochschullandschaft ist prekär – nicht nur in den östlichen Bundesländern gibt es immer mehr Kürzungen. Vielerorts werden Studiengänge gestrichen oder sogar ganze Institute geschlossen. Die Hochschulleitungen beschwerten sich über eine mangelnde Grundfinanzierung und Studierende protestieren gegen immer mehr Kürzungen an ihren Hochschulen. Weder Bund noch Länder bieten im Moment Lösungsansätze für dieses Problem – auch sie können keine soliden Finanzierungskonzepte anbieten. Das Ziel des Seminars ist es, Gründe für die prekäre finanzielle Situation zu erörtern und mögliche Maßnahmen für eine bessere Hochschulfinanzierung zu finden.

Dabei fragen wir uns zuerst: Wie funktioniert Hochschulfinanzierung überhaupt? Dabei werden im Seminar zunächst die verschiedenen Arten der Hochschulfinanzierung vorgestellt. Es sollen die unterschiedlichen Finanzierungsmöglichkeiten durch den Bund, durch die Länder und durch Drittmittel vorgestellt und diskutiert werden.

Dadurch wollen wir gemeinsam ein differenziertes Bild von der derzeitigen Finanzierungssituation entwickeln und Probleme in den verschiedenen Teilbereichen erkennen.

Der Schwerpunkt soll hierbei auf der Situation der einzelnen Hochschulen liegen. Dabei sollen Chancen und Probleme der verschiedenen Förderungsmöglichkeiten aus Sicht der Hochschulen, der Institute und der Studierenden diskutiert werden. Auf dieser Grundlage schließlich können Ideen und alternative Vorschläge für Finanzierungssysteme entstehen und von den Teilnehmer*innen entwickelt und diskutiert werden.



Esther Stosch / pixelio.de

Aktuelle weltpolitische Spannungen, von der Krim bis in den Irak, haben die Rufe nach einem militärischen Eingreifen wieder lauter werden lassen. Viele deutsche Politiker*innen sind der Meinung, Deutschland müsse aktiver in die Außenpolitik eingreifen. Vor diesem Hintergrund gewinnt das Thema Militärforschung an Universitäten eine neue Brisanz.

Wie weit geht die Freiheit von Forschung und Lehre? Wer finanziert Militärforschung und mit welchen Interessen? Gilt der Satz „Von deutschem Boden darf nie wieder Krieg ausgehen“ noch? Und was bedeutet das konkret für die Forschung und technische Weiterentwicklung?

Auf dem Seminar wollen wir uns mit der Frage nach der Verantwortung von Hochschulen in diesem Spannungsfeld beschäftigen.

Eine besondere Rolle soll dabei die Bestandsaufnahme der bisherigen Aktivitäten spielen, denn die Diskussion über ethische Forschung ist keinesfalls

neu. Viele Universitäten haben sich der friedlichen und zivilen Forschung verpflichtet und haben die Zivilklausel in die Präambel oder das Selbstverständnis aufgenommen. Hier ist die Frage zu stellen: Hat das tatsächlich zu

Veränderungen der Forschungspraxis geführt?

Das Seminar hat das Ziel, die Auseinandersetzung der Studierenden mit ethischen Fragen zu ihrem eigenen Forschen und

Handeln zu fördern. Es dient dem Austausch von verschiedenen Erfahrungen sowie der Vernetzung. Aus dem Seminar soll ein Positionspapier hervorgehen, das die Studierenden bei ihrem hochschulpolitischen Engagement zu diesem Thema unterstützt.



ORT:	Bayreuth
DATUM:	10.-12. April 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

SEMINAR • ALLER ANFANG IST SCHWER: SELBSTVERANTWORTLICHKEIT IM STUDIUM

ORT:	Freiburg
DATUM:	15.-17. Mai 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

Mit dem Studium beginnt für viele ein neuer Lebensabschnitt, der sich stark von der Schulzeit unterscheidet. Der Umgang mit diesen neuen Freiheiten und Verantwortlichkeiten muss erlernt werden. Bei Studienanfänger*innen gibt es einen großen Wunsch, sich selbst auszuprobieren und diese Freiheiten zu nutzen.

In den letzten Jahren haben sich viele Studiengänge radikal verändert. Im Bachelor- und Masterstudium wurden enge Abläufe festgelegt und vermeintlich verwirrende Wahlfreiheiten eingeschränkt. Darüber hinaus wird an einigen Universitäten beispielsweise mit verpflichtenden Orientierungsprüfungen erfasst, ob Student*in und Studium auch wirklich zueinander passen. Handelt es sich dabei um sinnvolle Entscheidungshilfen oder schlichte Bevormundung?

Doch nicht nur für die Studienanfangszeit hat die Regulierung und Erfassung der Studierenden zugenommen. In vielen Veranstaltungen herrscht Anwesenheitspflicht, Klausurzulassungen

erfolgen oft nur nach Nachweis einer Bearbeitung von Aufgaben oder Übungsblättern. Sollten Studierende nicht selbstbestimmter entscheiden können, wie sie sich den Stoff einprägen wollen und wie viele Arbeitsblätter sie dafür benötigen?

Das Seminar hat das Ziel, die folgenden Fragen zu diskutieren: Welche Regelungen sind sinnvoll? Wo wäre es besser, wenn Studierende größeren Entscheidungsfreiraum hätten? Welche Alternativen sind denkbar? Und welche hochschulpolitischen Gremien sind dafür die Anlaufstellen? Dabei sollen die unterschiedlichen Regelungen an den verschiedenen Universitäten und in den unterschiedlichen Bundesländern gegenübergestellt und verglichen werden.

Durch das Studium kommen viele junge Menschen erstmals in die Situation, sich mit sozialpolitischen Richtlinien auseinandersetzen zu müssen. Sie sind verantwortlich für die selbstständige Finanzierung des Lebensunterhalts, ihre Versicherung, sie benötigen unter Umständen eine eigene Wohnung, arbeiten in einigen Fällen parallel zum Studium.

Daraus ergeben sich eine Vielzahl an Fragen: Wie kann ich BAföG beantragen? Welche Krankenversicherung brauche ich? Ist das, was die Hausverwaltung verlangt, eigentlich legal? Und wie finde ich überhaupt eine Wohnung? Wie mache ich eine Steuererklärung? An wen wende ich mich in Rechtsfällen? Gibt es eine Härtefallkommission? Wie können ausländische Studierende unterstützt werden? Und was kann man tun, wenn das einzige Labor nicht barrierefrei zugänglich ist?

An vielen Universitäten gibt es zu all diesen Fragen Beratungseinrichtungen oder Referate, oft in Zusammenarbeit mit den lokalen Studierendenwerken. In vielen

Fällen bieten Studierende Beratungen für Studierende an und helfen ihnen durch den unübersehbaren Dschungel an Vorschriften, Regeln, Rechten und Paragraphen und versuchen, für konkrete Probleme pragmatische Lösungen zu finden.

Bei dem Seminar wollen wir gemeinsam Erfahrungen austauschen und uns so für eine gemeinsame Praxis fit machen. Wir wollen Alternativen diskutieren und darüber nachdenken, wie wir eine sozialere Hochschul- und Gesellschaftspolitik entwerfen und unsere Umgebung so verbessern können.



ORT:	Haunetal
DATUM:	12.-14. Juni 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

SOMMERAKADEMIE · GENDER UND GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT AN HOCHSCHULEN

ORT:	Nienburg/Weser
DATUM:	15.-20. August 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	25 Euro

Kaum einem Konzept wird so häufig Unwissenschaftlichkeit vorgeworfen wie „Gender“. Gleichzeitig ist die Debatte um die Geschlechterverhältnisse zu einem Lieblingsthema konservativer Sprecher*innen in Talkshows, Wahlkämpfen und den Kommentarspalten gewisser Zeitungen geworden. Um diesen - in aller Regel unfundierten - Standpunkten begegnen zu können, bedarf es sachlicher Kenntnisse und klarer Argumente.

Auf unserer Sommerakademie wollen wir uns mit folgenden Fragen beschäftigen: Was genau wird unter dem Begriff „Gender“ verstanden? Wie wird die Wahrnehmung von Geschlecht durch unser soziales und kulturelles Umfeld geprägt? Was ist Heteronormativität? Und welche Diskriminierungen erfahren Homo-, Trans- und Intersexuelle? Darüber hinaus soll das Thema Gender in seiner besonderen Bedeutung im universitären Alltag beleuchtet werden. Im Mittelpunkt stehen dabei Fragen wie: Wodurch werden Menschen an den Hochschulen

aufgrund ihres Geschlechts oder ihrer Geschlechteridentität diskriminiert? Welche Maßnahmen können ergriffen werden, um diskriminierende Verhaltensweisen zu verhindern? In welchem Zusammenhang steht Geschlecht zu Herrschaftsverhältnissen in Wissenschaft und Gesellschaft?

Ein besonderer Schwerpunkt soll dabei auf dem Aspekt der Frauenförderung liegen. Auch

heute noch werden Frauen* in unserem Hochschulsystem sowohl bei der Besetzung von Stellen als auch in Gremien strukturell benachteiligt.

Hochschulpolitik wird sehr häufig von Männern dominiert und Maßnahmen zur Frauenförderung bleiben oft erfolglos.

Mit der Sommerakademie möchten wir mehr Bewusstsein für diese Ungerechtigkeiten schaffen, überlegen, wo sie ihren Ursprung haben und Wege für eine weniger diskriminierende Hochschule aufzeigen. Dabei wollen wir uns auch gemeinsam überlegen, mit welchen Aktionen und Maßnahmen wir mehr Geschlechtergerechtigkeit an Hochschulen schaffen können.



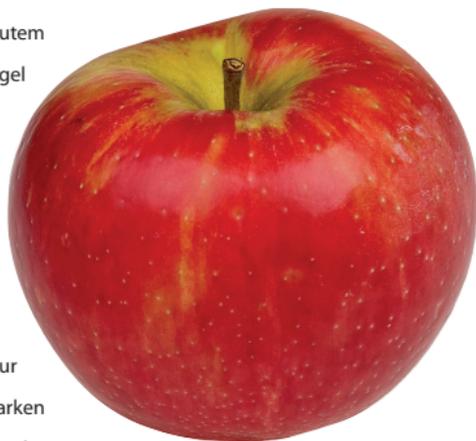
Nachhaltigkeit ist in aller Munde und niemand bestreitet ernsthaft, dass das Thema für uns und die folgenden Generationen von größter Wichtigkeit ist. Auch die Hochschulen befassen sich vor allem in der Lehre zunehmend damit, setzen verschiedene Schwerpunkte und schaffen interdisziplinäre Programme.

Im universitären Alltag scheint Nachhaltigkeit dagegen weit entfernt: von Pappbechern in den Mensen bis zum Frischfaserpapier in den Kopierern. Damit Nachhaltigkeit funktioniert, darf sie nicht nur wissenschaftlich gelehrt, sondern muss auch praktisch gelebt werden. Universitäten können hier mit gutem Beispiel vorangehen. Studierende sind in der Regel für praktische Veränderungen aufgeschlossen und bereit, Neues zu probieren.

Gemeinsam wollen wir uns mit der Frage auseinandersetzen, wie eine ökologische Hochschule gestaltet werden kann. Die Universität Witzenhausen bietet - nicht nur aufgrund der prämierten Biomensa und des starken Engagements seitens der Studierenden - zahlreiche

Beispiele für die praktische Umsetzung von Nachhaltigkeit.

Dabei wollen wir über konkrete Maßnahmen zur Verwirklichung einer umfassend nachhaltigen Hochschule diskutieren. Am Beispiel Ernährung soll verdeutlicht werden, wie kleine - aber konkrete - Veränderungen im Hochschulalltag möglich sind und wie einfach - aber wirksam - Beiträge zur Nachhaltigkeit geleistet werden können.



ORT:	Witzenhausen
DATUM:	18.-20. September 2015
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
TEILNAHME:	15 Euro

Seminarplaner 2014 / 2015

Welche Probleme müssen Studierende neben ihrem Studium bewältigen? Welchen Einfluss hat die Wirtschaft auf Hochschulen und unabhängige Forschung? Was sind Kennzeichen ethischer Wissenschaft und Lehre? Wie können wir uns gemeinsam für eine ökologische, gerechte und soziale Hochschule einsetzen? Campusgrün Bildungswerk e.V. bietet dir zehn spannende Seminare von Oktober 2014 bis September 2015, um Antworten auf diese und andere Fragen grüner Hochschulpolitik zu finden, andere aktive Studierende kennenzulernen und sich zu vernetzen. Sei dabei!

